Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift

Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz

Band: 81 (2010)

Heft: 11: Dringend gesucht : Pflegepersonal : wer soll immer mehr Hochbetagte pflegen?

Artikel: Die Höhere Fachschule für Kindererziehung ist gestartet : zum goldenen Herzen gehört eine fachlich fundierte Ausbildung

Autor: Leuenberger, Beat

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-805555

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Die Ewiggestrigen gibt es auch heute noch, die der Meinung sind, Kinder zu erziehen, brauche keine Ausbildung.»
Ulla Grob-Menges

Die Höhere Fachschule für Kindererziehung ist gestartet

Zum goldenen Herzen gehört eine fachlich fundierte Ausbildung

28 Frauen und 4 Männer haben ihr Studium an der Höheren Fachschule für Kindererziehung in Zug aufgenommen. Das neue Bildungsangebot von Curaviva Schweiz überzeuge durch Praxisbezug, lobt die Sozialwissenschafterin Ulla Grob-Menges.

Von Beat Leuenberger

Schon seit 200 Jahren sind sich die Pädagogen einig: Wer sich mit Kindern auseinandersetzt, wer sich um sie kümmert, wer sie betreut und erzieht, sollte darauf vorbereitet sein, sollte eine Ausbildung dafür haben. «Diese Erkenntnis entstand in dem Moment, als man entdeckte, dass die frühe Kindheit eine besonders wichtige Phase ist in der Entwicklung eines Menschen», erklärte Ulla Grob-Menges an der Eröffnungsfeier der Höheren Fachschule für Kindererziehung Curaviva (HfK) Ende Oktober in Zug. Die Ewiggestrigen gebe es allerdings auch heute noch, die der Meinung seien, Kinder zu erziehen, brauche keine Ausbildung, sondern ein goldenes Herz und ein weibliches Gen. Dies reiche.

Ein «ganz spezieller Anlass» sei die Eröffnung der HfK für sie, sagte Grob-Menges – quasi ein Geschenk zu ihrer Pensionierung und die Krönung ihres jahrzehntelangen Engagements für die Ausbildung von Fachpersonen in der schul- und familienergänzenden Kinderbetreuung. Ab 1989 baute die Sozialwissenschafterin die Geschäftsstelle der Kindertagesstätten Schweiz (KiTaS) auf und führte sie bis 2010. In den vergangenen zwei Jahren arbeitete Grob-Menges am Aufbau der HfK zusammen mit den Verantwortlichen des Dachverbandes Curaviva Schweiz respektive dessen Hochschule für Sozialpädagogik in Luzern. Der Schulkommission der HfK wird sie trotz Ruhestand weiterhin ihre Erfahrung zur Verfügung stellen.

«Ihr werdet einmal mit Handkuss Stellen bekommen.»

Karrierewege offenhalten

Eine Höhere Fachschule findet Ulla Grob-Menges aus dreierlei Gründen richtig für die Kinderbetreuung und -erziehung: «Anders als eine Fachhochschule hat sie einen stärkeren Bezug zur Praxis. Und das kann im pädagogischen Bereich nicht schaden.» Ausserdem müsse sich niemand Illusionen machen: Kindererziehung sei immer noch eine weibliche Ausbildung. Und Frauen hätten eine andere Art von Karriereplanung als Männer. «Frauen machen ihre Laufbahn peu à peu, immer schön mit der Praxis verbunden – zuerst einmal eine Lehre und danach eventuell noch eine Höhere Fachschule. Diesen Weg sollten wir offenhalten – gerade für Frauen –, anstatt den Zugang zum tertiären Bildungsbereich nur noch über die Matura und auf Hochschulniveau zu ermöglichen.»

Ein dritter Aspekt bei der Kindererziehung sei schliesslich, dass es zunehmend auch Frauen brauche mit Migrationshintergrund. Ihnen gelte es, die Chance für eine Ausbildung in mehreren Etappen zu geben, auch wenn sie nicht die besten Schülerinnen gewesen seien. «Vielleicht werden auf diese Weise in ein paar Jahren vermehrt Leute in der Kindererziehung tätig sein, die noch andere sprachliche, kulturelle und religiöse Erfahrungen mitbringen, als wir es gewohnt sind. Dies fände ich wichtig.»

Pionierhafte Studierende

Mit kleinen Kindern umzugehen, sei zwar schon immer anspruchsvoll gewesen, sagte Ulla Grob-Menges, «doch die Welt ist inzwischen ein bisschen komplexer geworden. Wir haben heute andere Ausbildungssysteme, und deshalb gehört es als

«Die HfK ist nötig zur Entwicklung des Berufsfeldes, aber auch für die Wahrnehmung der Erziehungs- und Betreuungsarbeit in der Gesellschaft»: Schulleiter Thomas Jaun. Fotos: Beat Leuenberger

eine Selbstverständlichkeit dazu, dass wir jetzt auch in der Kindererziehung eine Höhere Fachschule anbieten können». Grob-Menges ist froh, dass sie bei diesem Projekt mitarbeiten und das Wissen aus der Praxis einfliessen lassen konnte. Gewohnt ist sie es sich nicht: «Unsere Branche, die Mitglieder des Verbandes Kindertagesstätten, werden häufig gar nicht angehört, wenn die Entscheidungen fallen.»

Auch HfK-Schulleiter Thomas Jaun bekräftigte, wie wichtig dieser neue Ausbildungsgang sei. «Es ist klar: Die HfK ist nötig zur Entwicklung des Berufsfeldes, aber auch für die Wahrnehmung der Erziehungs- und Betreuungsarbeit in der Gesellschaft.» Neben der fachlichen gebe es für ihn noch eine berufspolitische Seite. Die Studierenden an der HfK spielten dabei eine Pionierrolle. «Ihr werdet einmal mit Handkuss Stellen bekommen», rief er den 28 Studienanfängerinnen und vier Studienanfängern, alle hoch motiviert, an der Eröffnungsfeier zu. «Aber am Anfang müsst ihr für euren Status kämpfen.»

Hansueli Mösle, Direktor Curaviva Schweiz, betonte, der Aufbau einer Höheren Fachschule für Kindererziehung in Zug sei eine gute und sinnvolle Ergänzung zur Höheren Fachschule für Sozialpädagogik in Luzern. «Nun haben wir im Sozialbereich zwei Höhere Fachschulen. Dies bezeugt das Engagement von Curaviva Schweiz zugunsten der Berufsbildung – und es entspricht unserer Politik.» ●

Verschiedene Wege führen zum Diplom

32 Studierende nahmen am 18. Oktober ihr Studium an der Höheren Fachschule für Kindererziehung Curaviva (HfK) in Angriff. Die Ausbildung dauert berufsbegleitend drei Jahre für Personen mit berufsspezifischer Vorbildung und vier Jahre für Personen ohne berufsspezifische Vorbildung.

Erstmals ist das Studium auch für alle möglich, die ihre erste Ausbildung nicht im sozialen oder pädagogischen Bereich gemacht haben («lange HF»):

- Dauer: vier Jahre, berufsbegleitend (Mindestanstellung in der Praxis: 50 Prozent).
- Aufnahmebedingung: Abschluss mindestens auf Sekundarschulstufe 2 (Berufslehre, Fachmittelschule, Gymnasium oder gleichwertig) und sechs Monate Praktikum in der Kinderbetreuung vor Ausbildungsbeginn.
- Abschluss: Eidgenössisches Diplom als Kindererzieherin HF/Kindererzieher HF.

Wer seine Erstausbildung bereits im Berufsfeld gemacht hat, kann das Diplom auf einem kürzeren Weg erwerben («Anschluss-HF»):

- Dauer: drei Jahre, berufsbegleitend (Mindestanstellung in der Praxis: 50 Prozent).
- Aufnahmebedingung: soziale oder pädagogische Erstausbildung (Fachperson Betreuung, Kleinkindererziehung, soziale Lehre oder gleichwertig) und ein Jahr Berufserfahrung nach der Lehre im Berufsfeld.
- Abschluss: Eidgenössisches Diplom als Kindererzieherin HF/Kindererzieher HF.

Weitere Informationen:

www.hfkindererziehung.ch; www.kitas.ch